

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend
Bezugspreis: Vierteljährlich mit Ort 4.00 RM.
bei allen Postämtern 4.50 RM.

Druck und Verlag:
F. Huvold's Stadtgedruckt., Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Huvold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile oder deren Raum 50 Pf.
Sonder-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 18.

Febru. Nr. 48.

Mittwoch, den 2. März 1921.

Postfachkonto
Breslau 188 81

43. Jahrg.

Rundschau.

Deutschlands Zahlungsfähigkeit!

Paris, 28. Februar. Die Brüsseler Sachverständigen der Entente haben einen neuen Bericht über die deutsche Zahlungsfähigkeit ausgearbeitet. Dieser Bericht enthält unter anderem folgende Schlussfolgerung:

Die wirtschaftliche Lage Deutschlands ist, abgesehen von der schlechten Finanzlage des Reiches, wahrscheinlich besser als in anderen Ländern Europas. Deutschland hat im Kriege keinerlei Schäden erlitten und keine Auslandsschulden angenommen. Die Entwertung der deutschen Währung ist zum Teil für die Wiedergutmachung hinderlich, aber doch wohl gering, die Lasten der deutschen Innenschuld zu erleichtern und die Abschmählichkeit der deutschen Industrie zu vergrößern, wobei ein Uebererschuss der Ausgabe über die Einnahme ermöglicht wird, was für die Bezahlung der Wiedergutmachung Voraussetzung ist. Der natürliche Reichtum Deutschlands ist größer als der Frankreichs. Seine wirtschaftliche Ausrichtung ist unvergleichlich. Es ist keine einzige Fabrik zerstört worden. Deutschland kann also eine bedeutend größere Auslandsschuld vertragen als Frankreich. Die wichtigsten Bedingungen für die Bezahlung der deutschen Gesamtschuld sind ein Einnahmehüberschuss im Haushalt des deutschen Reiches und die Herstellung einer günstigen Handelsbilanz.

Ein Veto Harding's.

Basel, 28. Februar. „New York Herald“ berichtet, daß Harding gegen eine weitere Besetzung deutscher Gebiete durch französische oder englische Truppen im Falle des Scheiterns der Londoner Konferenz sein Veto einlegt, wodurch die bis jetzt vorhandene stillschweigende Solidarität der Amerikaner mit den Alliierten in die Brüche gehen würde.

Sieger und Besiegter bedroht.

Rom, 28. Februar. Nitti verläßt in einem neuen Artikel die Illusion der Feinde Deutschlands, die Erfolge für sämtliche Kriegsschäden von den Deutschen verlangen und auf Grund von Statistiken erklären, Deutschland könne zahlen. Nach einem englischen Sprichwort seien Statistiken immer erlogen. Für ihn sei ein Europa, in dem die Siegermächte große Feiere halten, für die Deutschland arbeiten müsse, unhaltbar. Eine Rändige Unterdrückung des Besiegten durch den Sieger bedrohe beide.

Wie in Oberschlesien.

Berlin, 28. Februar. Eine Räubergeschichte, wie sie in den schlimmsten Zeiten von Wild-West in Amerika vorkommen pflegte, ereignete sich am Sonnabend abend in nächster Nähe von Berlin. Auf der Landstraße bei Straußberg wurde ein mit 20 Personen besetzter fahrplanmäßig verkehrender Autombus von einer bewaffneten Räuberbande überfallen. Alle Passagiere wurden ausgeplündert, aller Schmuckstücken und Wertgegenständen, sowie des baren Geldes beraubt, ja die Räuber gingen soweit, den Reisenden die Ringe von den Fingern zu ziehen. Als es nichts mehr zu rauben gab, packten sie alles in einen Reiseforb, den sie ebenfalls den Ueberfallenen weggenommen hatten und zogen sich einzeln, die Reisenden mit schußbereiten Waffen in Schach haltend, zurück und verschwanden im nächsten Dunkel. Es sind in letzter Zeit an der gleichen Stelle bereits einige Ueberfälle vorgekommen.

12-tägiger Arbeitstag in Rußland?

Basel, 28. Februar. Die Basler Nationalzeitung meldet aus Warschau: Der Provisorium wurde durch Beschluß des Rates der Volksbeauftragten vom 1. März ab in den Gebieten Rußlands der zwölfstündige Arbeitstag wieder eingeführt.

Abreise der deutschen Abordnung nach London

Berlin, 27. Februar. Reichsminister Dr. Simons ist heute mittag mit den Mitgliedern der deutschen Abordnung im Sonderzuge nach London abgereist. — Die deutschen Delegierten sind, wie verlautet, während ihres Londoner Aufenthaltes Gäste der britischen Regierung.

Der Warschauer Bezirk unter Standrecht.

Berlin, 28. Februar. Zum Generalkrieg in Polen wird der „Noten Fahne“ aus Warschau gemeldet: Die Eisenbahnen sind militarisiert. Auf Befehl des Kommandanten des Warschauer Militärbezirks wurde das Standrecht verhängt. Streiken und Agitation zum Streik wird mit Erhängen oder Erschießen bedroht. Die Zentralkommission der Gewerkschaften der polnischen Republik ruft für den 28. Februar und 1. März zum Generalkrieg in ganz Polen auf, wenn die Regierung nicht vorher die Militarisierung der Eisenbahnen aufhebt; im Notfall soll der Generalkrieg verlängert werden.

Oberschlesien.

Die Abstimmungsordnung für Oberschlesien.

Oppeln D.S., 28. Februar. Die Interalliierte Kommission gibt heute den zweiten Teil der Vorschriften für die Abstimmung in Oberschlesien bekannt, und zwar das Verfahren bei der Wahlhandlung. In diesem zweiten Teil der Vorschrift wird festgelegt, daß die Abstimmung am 20. März für das ganze obereschlesische Gebiet und für alle Stimmberechtigten stattfinden soll. Nicht in Oberschlesien wohnhafte Abstimmungsrechtigte erhalten einen Passierschein, der für Kategorie b und d gleichzeitig als Wahlkarte dient.

Stimmzettel, Umschläge und Urne mit zwei Vorhängeschloßern werden von der Interalliierten Kommission geliefert. Je einen der beiden Schließel erhalten die beiden Vorsitzenden. Im Abstimmungslokal wird eine Wahlzelle eingerichtet, damit jeder Stimmberechtigte unbeeinträchtigt den Stimmzettel in den Umschlag legen kann.

Die Abstimmung findet von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends statt. Die Stimmabgabe erfolgt nach ähnlichen Grundzügen, wie bei der Reichstagswahl.

Nach beendeter Abstimmung wird sofort das Abstimmungsergebnis festgesetzt. Vier von dem Vorsitzenden und vier von dem stellvertretenden Vorsitzenden bestimmte Personen werden als Zeugen für die Festsetzung des Abstimmungsergebnisses verpflichtet. Die Stimmzettel werden geordnet nach: Deutschland — Polen — ungültige Stimmen — angefochtene Stimmzettel. Des weiteren bringt die ergänzende Verordnung für die Abstimmung die Bestimmungen über Schließung des Protokolls, das in zwei Ausfertigungen geführt wird, und über Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses, das von den einzelnen Wahlbezirken sowohl dem zuständigen Interalliierten Büro als auch der Regierungskommission in Oppeln telegraphisch mitgeteilt werden muß.

Zum Schluß wird die Prüfung der Abstimmungshandlung und die Bestimmung des Ergebnisses über die Regierungskommission erweitert.

Unterzeichnet ist diese neue Verordnung von den Vertretern der Mächte Frankreichs, Italiens und Englands. Sie trägt das Datum des 22. Februar 1921.

Zur obereschlesischen Abstimmung.

Wie schlecht die polnischen Ausichten für die Abstimmung in Oberschlesien stehen, zeigt folgende Meldung:

Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Paris: Die polnische Regierung hat durch ihren Gesandten dem Alliierten Rat eine Mitteilung

zustellen lassen, wonach sie eine Entscheidung über Oberschlesien nur anerkennen könne, wenn die Abstimmung in Zonen erfolge.

Paris, 28. Februar. Im Freistaat Bayern sind 21000 Abstimmungsrechtigte für Oberschlesien angemeldet.

Landsleute!

Der polnische Staatsbürger steht jetzt fünf Jahre unter den Waffen. Der Deutsche ist militärfrei.

Die Zonenabstimmung noch unentschieden. Paris, 28. Februar. Der „Telegraf“ meldet aus Paris: Die Abstimmung in Zonen ist noch nicht entschieden. Die Entscheidung soll erst nach der Anhörung des Generals Nollet in Paris durch den Alliierten Rat erfolgen.

Lloyd George und die Oberschlesische Frage.

Paris, 28. Februar. Im „Populaire“ macht Andre Berre, der seit dem Kongreß von Tours die „Humanität“ verlassen hat, in einem Artikel darauf aufmerksam, daß Lloyd George in der obereschlesischen Frage klipp und klar Partei für Deutschland genommen hat. Berre meint, diese Antwort von Lloyd George sei zweifellos dessen Antwort auf den Abschluß des polnisch-französischen Abkommens in wirtschaftlicher und militärischer Beziehung. Lloyd George sei es gelungen, zwei Fliegen auf einen Schlag zu treffen. Er hat gleichzeitig Frankreich und seinen neuen Verbündeten, Polen, verstimmt. Es ist klar, daß Lloyd George, der für Polen niemals eine Sympathie gehegt hat und der kein Verlangen danach trug, Warschau Wludaski zu empfangen, keineswegs wünscht, daß Oberschlesien eine polnische Provinz werde.

Sicherheitsmaßnahmen zur Abstimmung.

Berlin, 25. Februar. Wegen der Abstimmung wird vom 1. März ab die polnisch-oberschlesische Grenze für Reisende oder für den Zugang landfremder Agitatoren aus Warschau und Polen gesperrt werden.

Le Rond kehrt nach Oppeln zurück.

Oppeln, 26. Februar. Der französische Generalkonsul Bonnot dementiert kategorisch die von einer Zeitung gebrachte Nachricht, General Le Rond werde nicht nach Oberschlesien zurückkehren. Le Rond, der zurzeit in Frankreich bei seiner kranken Mutter weile, werde schon im Laufe der nächsten Woche in Oppeln zurück erwartet.

General Le Rond über Oberschlesien.

Paris, 28. Februar. General Le Rond hielt dem Kriegsminister Barthou, der sich heute vormittag nach London begeben hat, im Zuge eines Vortrags über die Lage in Oberschlesien.

Kotales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 1. März 1921.

(Bürgermeister-Einführung.) Morgen Mittwoch, den 2. März, findet die Einführung des neuen Bürgermeisters unserer Stadt, Herrn Walter Fank, statt. Aus diesem Anlaß ist vormittags 10 Uhr in der katholischen Pfarrkirche feierlicher Gottesdienst, im Anschluß daran die Einführung des neuen Stadtoberhauptes im Stadtverordnetenversammlungssaal. In der evangelischen Kirche sowie in der Eynagoge sind ebenfalls um 10 Uhr Gottesdienste. Nach dem Einführungsakte findet ein zwangloses

Versammlung im Hotel „Zur Post“ statt. Die Bürgerchaft ist zu diesen Feierlichkeiten durch den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung im Anzeigenteil der vorliegenden Nr. eingeladen.

§ (Der Tag der Abstimmung), der nunmehr endgültig für alle Abstimmungsberechtigten auf den 20. März (Palmsonntag) festgesetzt ist, rückt immer näher. Über 800 Reichs-oberbischöflicher (gebürtige Söhner) werden sich allein in unserem Städtchen einfinden, um hier mit dem Stimmzettel in der Hand die Treue zur Heimat und zum anwachsenden deutschen Vaterlande zu bezeugen. Unter diesen werden alle Stände — Arbeiter, Handwerker, Kaufleute, Beamte, Geschäftsleute, Ärzte, Geistliche, Regierungsräte, Scheinräte, Domherren, Freiherren und Freiherren, Grafen und Grafinnen — sowie alle Konfessionen vertreten sein, Personen beiderlei Geschlechts von 20 Jahren bis ins höchste Greisenalter hinauf. Unsere Bürgerchaft, deren Gastfreundschaft sich schon so oft bewiesen hat, wird, dessen sind wir gewiß, alles vorbereiten, um unseren Schwärmern und Brüdern aus dem Reich der Ausenwelt in ihrem Geburtsort so angenehm und freundlich wie nur irgend möglich zu gestalten. Der Jubel und die Freude des Wiedersehens wird unsere Stadt und ganz Oberösterreich erfüllen. — Mehrere Kommissionen sind hierorts bereits tätig, die die Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang unserer Gäste in die Hand genommen haben.

§ (Italienische Besatzung) erhält unsere Stadt für die Tage der Abstimmung. 100 Mann treffen hier bereits in den nächsten Tagen ein.

Die bisher im Kreise Abteil Nationalist gewesenen französischen Truppen werden wegen anderweitiger Verwendung durch ein Bataillon italienischer Truppen abgelöst.

§ (Die Deutsche Volkshaus), i. S. m. b. H. in Sohrau, hält die ordentliche Generalversammlung am Sonntag, den 13. März, abends 7 1/2 Uhr im Hotel „Zur Post“ ab.

§ (Der Volksbildungsverein), Volkshaus, hält seinen nächsten Bildungabend nicht an diesem, sondern erst am kommenden Mittwoch ab. Herr Oberlehrer Seemann hält einen Lichtbildvortrag über Italien und Ostler.

§ (Der Unterhaltungabend) des Deutschen Volksvereins (Ortsgruppe des Verbundes heimattreuer Oberösterreicher) am vergangenen Sonntag bestand aus kinematographischen Vorstellungen, die bei den zahlreich erschienenen allgemeinen Beifall fanden. Der erste Teil zeigte herrliche Landschafts- und Industriebilder aus unserer oberösterreichischen Heimat, sowie ein ergreifendes Bild aus der Zeit der Christenverfolgung in Rom, betitelt: „Der hl. Sebastian“. Im zweiten Teile wurden humoristische Bilder gezeigt, bei denen sich das Publikum herzlich amüsierte. Die Musikbegleitung hatten in liebenswürdiger Weise die Herren Lehrer Albert und Paul Weiskmann (Klavier und Violine) übernommen und feinsinnig durchgeführt.

§ (Kasse Preussisch-Süddeutscher Klassen-Lotterien) müssen für die 3. Klasse bis spätestens Freitag den 4. März, nachmittags 6 Uhr eingeliefert sein.

§ (Zum Schöffengericht Sohrau Oe.) Die im Dezember vergangenen Jahres im Richter Jagdbrevier mit der vorbelegten Jagdausübung betroffenen Mannespersonen hatten sich am 26. d. Mts. vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Mit der Anklage war ihnen zur Last gelegt, sich entgegen dem Verbot der Internationalen Kommission ohne Genehmigung des Kreiscontrollers im Besitz von Waffen und Munition befinden zu haben und außerdem in fremdem Jagdbrevier die Jagd nachgegangen zu sein. Die Angeklagten waren schuldig. Einer von ihnen machte geltend, daß er 3 J. der Bewegung der Strafzeit mit dem Jagdbrevier wegen Wachtung der Allschweizer Jagd in Unterhandlungen gefanden habe, was durch Gegenanfrage bekräftigt wurde. Er habe sich daher einwinkeln eine Waffe angeschafft und gejagt, um sich schon auf die Jagd einzurichten. Das Gericht sah den Fall milde an und erkannte gegen jeden der Angeklagten wegen des ersten Delikts auf eine Geldstrafe von 1000 Mark und wegen des Jagdbreviers auf eine solche von 50 Mark. — Mit Rücksicht auf dieses Erkenntnis wählten wir nicht verfahren, einen jeden vor dem vorbelegten Sitz von Waffen und Munition dringend zu warnen.

§ (Polnischer Terror in Roy). Bandenüberfall auf die Schule. Gestern Abend wurde auf die Schule in Roy ein verwegener Anschlag verübt. In der Wohnung des Hauptlehrers Jagliella war eine gemütliche Zusammenkunft anlässlich der beendeten 2. Prüfung der dortigen Lehrer Panla und Kofel. Bereits gegen 1/9 Uhr wurde eine Handgranate im Garten der Schule zur Ex-



plodiert gebracht. Kurz nach 10 Uhr umlagerte eine Bande von etwa 50 Mann das Schulhaus und beschloß dasselbe mit etwa 300 Schuß aus Pistolen, Revolvern und Gewehren. Dadurch wurden eine Anzahl Fensterhebeln zertrümmert und die Wände beschädigt. Herr Hauptlehrer Jagliella, der im Besitze eines Waffen- und Jagdscheines ist, begab sich auf den Bodenraum und erwiderte von hier aus das Feuer. Erst nachdem 2 Verletzte verwundet waren, zerstreute sich langsam die Bande. Die Verwundeten, die je 22 Jahre alten Grabenarbeiter Johann Lescher und Ferdinand Friedl aus Rogolsau, wurden ins nächstliche Krankenhaus nach Sohrau geschafft. Ersterer ist durch Brustschuß, letzterer durch Schüsse ins Bein schwer verwundet. Sie geben an, daß sie auf dem Wege von der Schicht waren und durch Schüsse der Angreifer verwundet worden sind. — Am Torste sind heute früh 4 Stroh nicht explodierte Granatgranaten aufgefunden worden. Aus Sohrau in der Nacht herbeigerufene Apothekebesitzer der Hauptlehrerführer, den Grabenarbeiter Biergalla. — Die deutschgefinnten Einwohner in Roy werden außerdem terrorisiert. Freitag Abend ist dem Landwirt Ignaz Noph, der Mitglied des Paritätischen Ausschusses auf deutscher Seite ist, die vor der Scheune stehende Gypslaschine gesprengt worden. Das Wohnhaus des deutschgefinnten Vorsitzenden des Paritätischen Ausschusses, Emanuel Kofel, wurde ebenfalls gestern Abend umlagert und beschossen. Es ist dringend notwendig, daß alsbald militärischer Schutz nach Roy Nationalisiert wird.

* (Wer muß auswandern?) Die Polen behaupten in ihrer Presse bekanntlich immer wieder, daß die Deutschen gezwungen seien wärden, ihre Heimat zu verlassen und fremde Erdteile aufzusuchen. Wer aber in Wirklichkeit seine Heimat verläßt, zeigt eine Zustimmtheit, die wir aus Hamburg erhalten. Es heißt da in dem Schreiben: Die brasilianische Regierung hat vor mehreren Wochen dem Dampfer „Bocon“ nach Europa geschickt, um mittellose Auswanderer, ganz gleich welcher Nationalität, nach Brasilien mitzunehmen. Der große Sohrau Dampfer ist nun in Hamburg eingetroffen und löst zur Zeit seine Ladung. Die künftigen Passagiere, deren 600 sich schon an Bord des Schiffes befinden, umlagern die Landungsstelle. An eine dieser Gruppen trat ich heran, um mich nach der Nationalität der Leute und dem Grund des Auswanderns zu erkundigen. Wir konnten uns nicht verständigen, da es Polen waren und ich der polnischen Sprache nicht mächtig bin. Bald fand sich aber ein Mann, der unser Gespräch vermittelte. Durch dieses erfuhr ich, daß diesmal mit dem Dampfer „Bocon“ über 2100 Auswanderer fahren werden, und daß der größte Teil dieser Leute aus Polen bestehe. Die Polen kamen aus Kongresspolen und Galizien und fielen

in Hamburg sofort durch ihre furchtbare Armut auf. Auf meine Frage, warum sie denn gerade jetzt, wo ihr Kraut endlich in Grösung gekommen ist und Polen ein selbständiger Staat ist, auswandern, erwiderten sie, daß man vor dem Kriege noch einigermassen in Polen unter fremder Herrschaft habe leben können und wenigstens Ruhe und Ordnung im Lande herrschte. Jetzt aber sei es anders. Sie erklärten auch weiter, daß sie keine Lust hätten, außerdem Soldat zu spielen. Sie wollten gern arbeiten, aber nur für sich und ihre Familie. Auf meine Bemerkung, daß, wenn Oberösterreich an Polen käme, sich die wirtschaftliche Lage Polens doch bessern würde, lachte man und sagte, daß im Ernst kein vernünftiger Mensch in Polen noch heute daran glaube, daß Oberösterreich auf realen Wege zu Polen kommen werde.

* (Der nationale Trauertag verschoben.) Die Reichsregierung hat den Entwurf wegen Festsetzung des 6. März als nationalen Trauertages zurückgezogen, nachdem im Reichsrat seitens der Mehrheit der Länder erhebliche Bedenken gegen die Wahl dieses Tages erhoben worden waren. Gleichzeitig war empfohlen worden, die Trauer mit Schlußabstimmungen gegen die Abhaltung gerichtsloser und ungleicher Vergeltungen zu umgeben.

* (Protest oberösterreichischer Justizbeamten.) Der oberösterreichische Justizbeamtenbund hat aus Anlaß der Zurückhaltung der Akten über den Kapla-Mord gegenüber der Internationalen Regierungskommission einen Protest beschlossen, in dem er sich gegen diesen schweren Eingriff in die Reichsjustiz wendet und verlangt, daß dem vor dem ordentlichen Gericht eingeleiteten Verfahren unverzüglich Fortgang gegeben wird.

* (Die Verteilung von Schriften ohne polizeiliche Genehmigung verboten.) Im Sinne des Preussischen Gesetzes vom 12. Mai 1851, § 10, das bis zum Erlaß von neuen diebezüglichen Verfügungen seine Gültigkeit behält, ist das Verteilen von Flug- und Zeitschriften, Zeitungen, Flugblätter usw., wie auch das Aufhängen, ohne polizeiliche Genehmigung verboten. Jeder Person, die ohne dieser Genehmigung solche verteilt oder verkauft, werden diese Schriften beschlagnahmt; außerdem wird ein gerichtliches Verfahren gegen sie eingeleitet.

* (Münchener Votumstift für Bogatsch.) Die Stadt Nürnberg hat die Votumstift für das oberösterreichische Votumstift übernommen. Die Bevölkerung Nürnbergs will damit vom bayerischen Boden aus den bedrohten Volksteilen Oberösterreichs ein Festen festes Volks- und Wirtschaftsgemeinschaft, sowie treuender Gesinnung geben.

* (Aus einem Warschauer Blatt.) Die phantastische Höhe, die die Preise für alle Bedarfsgegenstände in Polen erreicht haben,

werden sehr treffend beleuchtet durch folgenden, Anfang Februar in einem Warschauer Blatt veröffentlichten Brief: In das Geschäft eines Schneiders kommt ein Kunde in Begleitung zweier Dienstknechte, die einen Gelbkrank tragen. Auf die erkantete Frage des Schneiders, weshalb er den Gelbkrank mitbringe, antwortete der Kunde: „Sie können nicht verlangen, daß ich die zwei Millionen Mark, die Sie für Ihren Frack, Straßenanzug und Mantel fordern, in der Brusttasche bei mir trage.“

(Auffechterregender Umzug.) Am letzten Wochenmarkt in Bielefeld sah ich einen Schneider in eigenartiger morgenländischer Tracht, mit mächtigem Turban und silbernen Ohrringen, einen typischen Ochs für den Marktplatz. An der mächtigen Ochsenschnur war ein Plakat befestigt mit folgendem Inhalt: „30 bis der Einzelige im Kreise Bielefeld, der am 20. März polnisch wählen wird.“ Gabe man zur Verhütung des Mannes mit dem Ochsenschnur zu reden, war dieser spürlos verschwunden.

Rybnik, 28. Februar. (Die polnische Gesellschaft und das Agitationsverbot.) In Galesowiz, Kreis Rybnik, sollte am letzten Sonntag eine polnische Abstimmungsverammlung stattfinden. Als Ruder war der bekannte polnische Gesangsverein organisiert. Die Polen schickten darüber den Kopf und meinten, das würde wohl ein Irrtum sein, da der Gesellschaft doch die Agitation verboten sei. Der Gesellschaft erschien aber in der Tat und forderte nach den üblichen Antworten zum Eintritt in zwei in Galesowiz bestehende polnische Vereine auf, die sich z. B. mit Abstimmungspropaganda befassen. — Man sieht also, wie sehr sich die polnische Gesellschaft an das Agitationsverbot hält.

Rikolai, 1. März. Die Stadt Rikolai hat die Patronatschaft der Deutschen von Nikolai übernommen.

Stietz, 28. Februar. Eine aufführende Verhaftung wurde hier durchgeführt. Der frühere Besitzer des Stadtwirtschaftsamt, Weitzmann, der 1919 vom Arbeiterrat auf diesen Posten gesetzt wurde, ist wegen angeblicher Verletzung eines Wagners Schotolabe, den der Arbeiterrat anhalten und entlassen ließ, in Haft genommen worden.

Antonienhütte, 28. Februar. (56000 Mark geräubt.) Am helllichten Tage wurde Sonnabend hier wieder ein Raubüberfall verübt. Dem Täter sind über 56000 Mark Kassegeld in die Hände gefallen. Ein Fräulein Hauptglog mit einem Arbeiter des hiesigen Zinkwalzwerks nach dem Zinkwalzwerk. Sie trug das Geld, das für die Kassezahlungen bestimmt war, in einem Paket unter dem Arm. 50 Schritte vor dem Zinkwalzwerk traten vier gut gekleidete Banditen vor die beiden hin. Einer derselben hielt dem Fräulein einen Revolver vor die Brust, während die anderen ihr das Paket mit dem Gelde entriß. Die Täter sind entkommen. In dem Paket befanden sich 56880 Mark. Im Verdad, die Tat ausgeführt zu haben, sieht eine bestimmte Person aus Ribendorf.

Beuthen OS., 28. Februar. Der Kupfer-Projekt wird, nachdem er von der Interalliierten Kommission der deutschen Reichspräsidenten entworfen worden ist, doch stattfinden, allerdings vor dem besonderen Gerichtshof der Interalliierten Kommission in Cyprien.

Beuthen OS., 28. Febr. (Die Mitglieder des Direktor Rüdiger festgenommen.) Die Morbuben, die am Donnerstag nachmittags zwischen Friedenthal und Schwarzwaldfeld den Hüttenbetriebsleiter Rüdiger von der Hüttenhütte erschossen haben, sind am Donnerstagabend verhaftet und dem hiesigen Gefängnis zugeführt worden.

Beuthen OS., 28. Februar. Am Freitag nachmittag sollte der Inspektor des Kreisfiskalkontrollen Karowitz in Birkenhain eine Verhaftung vornehmen. Als er in Begleitung von Apo Beamten Birkenhain erreicht hatte, zog er mit seinen Beamten Erkundigungen ein, während zwei andere Beamte, Wachmeister Grabstücken und Unterwachtmeister Pöhl, in der Dorfgeschäftsstelle zurückgeblieben sind. Pöhl trat in den Schankraum zwei Banditen, die sofort aus Karabinern schossen. Pöhl wurde tödlich getroffen, Grabstücken durch einen Brustschuß schwer verletzt. Die Banditen flohen aber die nahe Grenze. Nach Angaben von Zivilpersonen sollen die Mörder Pöhl und Schwittalla heißen und sich meistens der Grenze in Dolken aufhalten. Der Erschossene wurde in die Reichshalle nach Rantow, der Schwerverletzte in das städtische Krankenhaus nach Beuthen gebracht.

Bieschowitz, 28. Februar. Zwei Apo Beamte, von denen einer deutsch, der andere polnisch war, wurden am einem Verhör zur Nachtzeit von 8 Banditen beschossen und dann mit einer Gasgranate beworfen, durch deren Explosion beide Beamte so schwer verletzt wurden, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen konnten. Die

Unterbringung Abstimmungsberechtigter!

Alle Personen, welche ihre nächsten Angehörigen, Freunde und Bekannten zur Abstimmung erwarten und bei sich aufzunehmen wünschen, mögen das sofort der Ortsstelle des deutschen Plebiszit-Kommissariats, Sobrau, Pfefferstraße 462 I (Telefon Nr. 8) melden. Dasselbe gilt für solche Sobrauer, die bereit sind, ihnen fremde Personen unterzubringen. Ueberflüssig ist diese Meldung bei solchen, die bereits Quartier-Formulare an Rybnik unterzeichnet haben. Meldungen nimmt außerdem entgegen Frau Pastor Sanderke, Frau Buchdruckereibesitzer Hanold und Herr Kaufmann Polsoegel. In den genannten vier Stellen können auch Einzelwünsche vorgebracht werden. Die Meldung muß bis spätestens Donnerstagabend dieser Woche erfolgt sein. Pro Person und pro Tag beträgt die Entschädigung für Quartier und volle Verpflegung des Besuches 25,— Mark.

Die Quartier-Kommission.

Deutsches Plebiszit-Kommissariat, Ortsstelle Sobrau
Pfefferstraße 462 I. — Telefon Nr. 8.

Größere leistungsfähige A.-G. der Fischindustrie

sucht zur Errichtung einer

Zweigniederlassung

organisationsfähigen bei der Randschaft eingeführten Geschäftsführer

gegen Gehalt und Provision. Ausführliche Zuschriften mit Angabe der verfügbaren Kontor- und Lagerräume erbeten unter Sa. 3693 an Heiner Eisler, Hamburg 3.

Täter sind unbekannt. — Auf dem Wege zu einem Kranken wurde der Barrer Dr. Carl Schmidt von einem jungen Deutschen überfallen, schwer mißhandelt und beraubt. Der Raub ist unerkannt verblieben.

Breslau, 28. Februar. (Vor der Abstimmung.) Bei der bevorstehenden Abstimmung in Oberschlesien sind die Blide nicht nur aus Deutschland, sondern fast der ganzen Welt auf Breslau, als die am nächsten bei Oberschlesien gelegene Hauptstadt, gerichtet. Die Breslauer Bevölkerung wird hoffentlich das erfüllen, was man von ihr erwartet, nämlich mit gutem Willen vorzugehen. Für Sonnabend, den 5. März, nachmittags, ist eine Massenversammlung der Reichsvereine in der Stadt und Frauen Breslaus, ohne Ansehen der Partei, der Religion, des Standes — beabsichtigt. Am darauffolgenden Sonntag, den 6. März, veranstalten die Reichsvereine in Breslau, der Deutsche Schachbund, sowie die Breslauer Arbeitgemeinschaft zur Erhaltung Oberschlesiens bei Deutschland, eine gewaltige Massenversammlung aller abstimmungsberechtigten Oberschlesier aus Breslau Stadt und Land, Ohlau und Namark. Sie vereinigen sich am zeitigen Nachmittag zu einem Festzug, der sich vom Schloßplatz durch die Hauptstraßen nach der Jahrhunderthalle bewegen wird. Der Festzug wird ein dem Geist der Zeit angemessenes feierliches Gepräge tragen. Alle zur erreichbaren Kapellen werden beteiligt sein. Den Abschluß bildet eine imposante Feier in der Jahrhunderthalle, bei der Männer-Massenchöre, kurze Ansprachen sowie ein gewinnvoller Gesang beabsichtigt sind.

Geingensand. Das Städt. Elektrizitätswerk will eine Monopolstellung einnehmen, indem es nur Licht liefert, wenn die Inskallation von ihm ausgeführt wird (vergl. Bekanntmachung in Nr. 15 des Stabilitätsblattes.)

Diese Monopolstellung ist unzulässig und verstoßt gegen die Gewerbefreiheit. Das Werk kann die Befreiung von Steuern nur dann ablehnen, wenn die Inskallation nicht nach Vorchrift ausgeführt ist. Ich gebe, meine Inskallation durch die Siemens-Schuckertwerke vornehmen zu lassen und hoffe trotzdem, Energie aus dem Städt. Werk zu bekommen. Wie denkt die Verwaltungsdeputation darüber?
K. Y.

An alle Einwohner des Kreises!
Der Abstimmungstag steht nahe und wenn sich nicht unüberwindbare Schwierigkeiten ergeben, wird eine Abänderung dieses Termins nicht erfolgen. Die Stunde, wo die Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens fallen wird, ist also nicht mehr fern. Die Zeit der hängenden Ungewißheit, die so schwer auf uns lastet und die ein Hemmnis für unsere so hochentwickelte Industrie und unsere blühenden Handel war, sollen ein Ende finden und deshalb wird die Nähe des Abstimmungstermins ein Aufatmen von einem schweren Alpdruck sein.

Über schwere Tage stehen uns noch bevor. Die Propaganda wird nunmehr mit vollen Kräften eintreten. Die Gemüter, die bisher schon durch die verschiedenen politischen Meinungen in Erregung gehalten wurden, werden jetzt noch mehr aufgeregter werden. Wir haben aber Disziplin, Ruhe und Besonnenheit notwendig, und deshalb richte ich an die Kreisbevölkerung die herliche aber auch dringende Bitte, Gewalttätigkeiten und Drohungen zu vermeiden und auch bei Reden alles Berührende außer Spiel zu lassen. Möge jeder einzelne Kreisbewohner sich in dieser schweren Zeit den Ansprüchen des Dichters zu eigen machen:

„Was Euch heilig, will ich halten,
was mir heilig, laßt es gelten!“
Dann werden wir in der Lage sein, das Abstimmungsmerk in Ruhe und Frieden zu Ende zu führen.

Rybnik, den 26. Februar 1921.

Der Landrat.

J. A.: Strachna, Raderungsdorf Str.

Evang. Gemeinde Sobrau.

Mittwoch den 2. März, vorm. 10 Uhr:
Deutscher Gottesdienst.

Volkshilfsverein.

(Arbeitsgemeinschaft Seemann.)

Der Vortrag fällt diese und nächste Woche aus. Am nächsten Bildungsabend (Mittwoch, den 9. März, vergl. Zuerst) werde ich über vulkanische Erscheinungen (feuerstehende Berge, Gesteine, Erdbeben) sprechen. Zur Veranschaulichung werden Lichtbilder dienen. — Alle Mitglieder und Gäste der Arbeitsgemeinschaft sind herzlich eingeladen.
Seemann.

Wegen hohen Alters verkaufe ich mein auf der belebtesten Straße hier befindliches

Hausgrundstück

sowie Schenke und 25 Morgen guten Acker und Wiese (in einem Schloß mit Quellwasser) an der Rybniker Chaussee (schöne Baupläze) sofort preiswert.

verw. Frau Anna Spilka, Sobrau OS., Holzstr. 142

Heimarbeit!

Schneiderinnen

zur Anfertigung von Hemden, Weibkneben, Schürzen etc. fürs Geschäft können sich melden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Einen jungen Hund

1/2 Jahr alt (große Rasse) als Hofhund geeignet verkauft Bahr, Fußstwachmeister, Ring.

Rath. Gefellen-Verein.

Mittwoch den 2. Februar, abends 8 Uhr:

Gesangstunde

im Vereinslokale (Hotel „Zur Post.“)
Sollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Der geehrten Kundschaft in Stadt und Um-
gegend die ergebene Mitteilung, daß das

Stohlen- und Kalkgeschäft

meines verstorbenen Mannes unter der alten
Firma unverändert weiter geführt wird.
Hochachtung ergebend

Firma Wilhelm Kotyrba
Frau O. Kotyrba.

Sohrauer Lichtspiele

Dienstag, den 1. und Mittwoch,
den 2. März 1921:

Neues brillantes Programm!

Der große Coup!!

Senationsdrama in 6 Akte.

In der Hauptrolle:

Harry Piel

Gutes Belprogramm!

~ ~ Musikbegleitung! ~ ~

Vorstellungen jeden Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag, Sonntag.

Anfang wochentags 1/27 und 8 Uhr.
Sonntags 4. 6 und 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 3. März d. J.,
vormittags 9 Uhr werden im Gemein-
schaftlichen Wäldchen in Baranowitz

ca. 50 rm Erlenbrennholz
und mehrere Erlenstämme
meißelnd gegen Barzahlung versteigert.

Um Zuspruch bitten

Wopienik u. Borutta.

Zur Saat gibt ab:

la Hannagerste,
Siegeshafer und
Ewalöfs Goldregenhafer
Dom. Rogojsna.

Verloren ein Gut

mit Monogramm K. S. Gegen Belohnung
abzugeben in der Exped. d. Bl.

Schönes gesundes

Bauholz

vom Winter 1919/20 ist zu verkaufen. An-
fragen an die Exped. d. Bl.

Futterrüben sind ausverkauft!
Streu- und Futterstroh-Verkauf
hat begonnen.

Dom. Jarzombkowitz Streis
Pfeß.

Prima weißes

Schweineschmalz

Pfund 13 Mk. hat abzugeben
M. Rotter, Friedrichstr.

Prima

Schweineschmalz

Pfund 13 Mk. verkauft
R. Malchrowitz, Ring.

Für unser Contor suchen wir per 1. April
einen

Lehrling.

Paulshütte.

Die Einführung des neuen Bürgermeisters Herrn Tautz

findet am Mittwoch, den 2. März er. statt.

Vormittags 10 Uhr: Feierlicher Gottesdienst.

Im Anschluß daran: Einführung im Stadtverordnetenensungsalle.

Darauf: Zwangloses Beisammensein im Hotel „Zur Post“.

Die Bürgerschaft wird hierdurch ergebenst eingeladen.

Sohrau OS., den 28. Februar 1921.

Der Magistrat. Haering. Die Stadtverordneten-Versammlung. Kuss.

Anzeige!

Das Schiedsgericht zur Verteilung unserer
Bojowka-Polska-Stiftung in Höhe von ins-
gesamt 1 Million Reichsmark besteht aus
folgenden Herren:

- 1) Tischlermeister Roschel, Rattowiz
- 2) Gasthausbesitzer Emil Wanjura, Rattowiz
- 3) Rechtsanwalt u. Notar Reimann, Ratibor

Plebiszitkommissariat für Deutschland.

Dr. Urbanek.

Wir empfehlen:

Kaffee das Pfund zu Mk. **22.—, 24.—** und höher

Tee in den feinsten Mischungen

Kakao

Schokolade

Bonbons

} in bekannter Güte
zu billigsten Preisen

Feinste Margarine das Pfund zu Mk. **11.—**

in 1-Pfund-Packung

Keks

Biskuits

und andere
feinste Backwaren

} in grosser Auswahl

Südfrüchte, Reis, Hülsenfrüchte billigst.

Kaisers Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Ueber 1000 Filialen

Filiale Sohrau: Friedrichstr. 9.

Kinderwagen, Sportwagen

Herfert preiswert ab Fabrik
Engelmann, Sohrau, 22. Sta. vom Bahnhof!

Goldene Trauringe u. Ohrringe

in jedem Feingehalt sind stets zu haben bei
Engelmann, Sohrau (Rüschowka.)